Rede zum Haushalt 2022 der FW Rottenburg Freie Bürger. Rottenburg am Neckar

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,

War das dieses Jahr ein Krimi, von Steuerschätzung zu Steuerschätzung hofften wir, dass die Zuteilungen für die Stadt besser werden – und zum Ende des Jahres sieht es ja gar nicht so schlecht aus. Aus den ursprünglichen Hiobsbotschaften wurde doch noch ein leichtes Plus.

Können wir deshalb positiv in die Zukunft schauen? Hier möchte ich mit einem klaren JAEIN antworten.

Rottenburg ist und bleibt eine Stadt, die von der Umlage lebt, und das tun wir meines Erachtens auf großem Fuß. Unsere hervorragende Schullandschaft sowie die geplanten Bauvorhaben kosten Geld, und dieses geben wir dann gerne aus.

Leider sind wir auf der Einnahmenseite nicht auch so großzügig. So fehlen uns nach wie vor Gewerbeeinnahmen – zumindest, wenn wir uns mit gleichgroßen Kommunen vergleichen - hier schieben wir gerne den Flächenverbrauch vor oder bemühen das Floriansprinzip.

Unsere Bauvorhaben der Vergangenheit binden unsere Finanzen. Hier sind langfristige Abschreibungen zu tätigen, das wird bei den noch kommenden Projekten wie der Verbundschule im Hohenberg, der Volkshochschule, der Kreuzerfeldturnhalle und dem Jeckel-Areal nicht anders. Eben diese Themen werden in den kommenden Jahren zu einer Kreditaufnahme führen - und das, obwohl die bestehenden Schulen schon heute um Aufmerksamkeit bei der Stadtverwaltung ringen und vom Schulträger Geld für Modernisierung, Umbau, etc. einfordern werden.

Es sind weitere Einnahmequellen gefragt. Gegebenenfalls müssen wir die Bürger überzeugen, ihre Einstellung zur Ausweisung weiterer Gewerbegebiete anzupassen. Hier verweise ich gerne auf den Spruch, den der Erste Bürgermeister Weigel bei den Fahrradstraßen gebracht hatte – „Wasch mich, aber mach mich nicht nass“.

In Zeiten knapper Kassen finde ich es wichtig, gemeinsame Ziele herauszuarbeiten und gemeinsam nach vorne zu bringen. Das halte ich für besser als publizistische Rekorde der immergleichen Anträge aufzustellen, die jedes Jahr mit den immergleichen Begründungen abgelehnt werden und die scheinbar nicht verstanden werden – und nein, diese Konstanz ist nicht mit der eines Cato gleichzusetzen.

Was wollen wir mit den gemeinsamen Haushaltsanträgen bezwecken? Zum einen ist es uns wichtig, dass wir als Gemeinderat besser informiert werden. Mit der Installation eines Lenkungskreises, gerne an den ABN gekoppelt, und vor allem mit einem unabhängigen, externen Fachberater könnten wir regelmäßig, zielführend, unabhängig und für ein Laiengremium, wie wir es sind, verständlich über budgetträchtige Projekte unterrichtet werden. Kritische Themen müssen benannt und – falls notwendig – frühzeitig und somit kostenschonend korrigiert werden.

Ebenso ist es uns wichtig, über Projekte, die aufgrund von Widerständen von innen oder von außen ins Stocken geraten sind und geschoben werden müssen, informiert zu werden. Insbesondere dann, wenn es Projekte sind, die vom Gemeinderat gefordert waren. Eines dieser Beispiele ist hier die dringend notwendige Toilettensanierung im UG der Zehntscheuer, die sich seit zwei Jahren zieht. Es scheint, dass die Verwaltung seit der Römerzeit Probleme hat, das Thema öffentliche Toiletten

bedarfsgerecht abzuarbeiten – ich denke hier auch an unseren Interimstoilettencontainer am Priesterseminargarten, der ursprünglich als Festinstallation mit einem 300.000€-Budget geplant war.

Ein weiteres Thema, das nicht von der Verwaltung angepackt wurde, ist die Sanierung der Ehinger Straße zwischen Oberer Brücke und Schlachthofkreisel. Ich kenne Baustraßen, die qualitativ besser sind. Wie oft habe ich leere Anhänger vom Häckselplatz kommend vor der Morizapotheke in der Luft hängen sehen, weil sie durch das dortige Schlagloch mit beiden Rädern vom Boden weg katapultiert wurden. Die Schmerzgrenze ist hier überschritten, es muss gehandelt werden.

Sehr geehrte Damen und Herren, ein mir und uns wichtiges Thema ist auch die Anpassung der Hundesteuer. Seit 2011 wurde diese nicht mehr angepasst. Selten hält eine Institution so lange ihre Beiträge konstant. Die Hundesteuer ist an keine Leistung gekoppelt. Leider gibt es Hundehalter, die nicht die Hinterlassenschaft ihres Lieblings aufsammeln und fachgerecht entsorgen. Diese Hinterlassenschaft spritzt dann den Mitarbeitern der TBR beim Mähen buchstäblich um die Ohren – Freischneiden ist ohne Einwegschutzoverall nicht zumutbar. Werden Hundebesitzer direkt darauf angesprochen, kommt dem Mahner oft das Unverständnis in der Analogie und Vehemenz eines Impfgegners entgegen. Die Aufstellung der Mülleimer und die Bereitstellung von Hundekotbeuteln entlang der Gassistrecken kosten die Allgemeinheit Geld und bringen doch nicht immer den gewünschten Nutzen. Wir hoffen, mit der Erhöhung der Hundesteuer dieses Thema ggf. zu korrigieren und auf der anderen Seite die durch rücksichtslose Hundehalter entstehenden Kosten für die Allgemeinheit auszugleichen.

Es ist nun gedanklich schwer, die nächsten Worte an das eben gehörte zu koppeln, lassen Sie es uns versuchen.

Sehr geehrter Herr Meßmer, liebes Team aus der Stadtkämmerei. Vielen Dank für die Vorbereitung des Haushaltes und die Erläuterung und Begleitung von der Ausbringung bis heute.

Sehr geehrte Kollegen aus der Fraktionssprecherrunde, vielen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit.

Liebe Kolleg*Innen aus dem Gemeinderat vielen Dank für die hoffentlich breite Unterstützung bei den Haushaltsanträgen.

Sehr geehrtes Gremium, ich wünsche Ihnen und uns eine gute und konstruktive Beratung.

Jörn Heumesser 19. Dezember 2021